

Universitätszeitung

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN · ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED

Nr. 13/66

33 602

9. Juli 1966

Preis 15 Pf.

Am 30. Juni beging der Erste Sekretär des ZK der SED seinen 75. Geburtstag

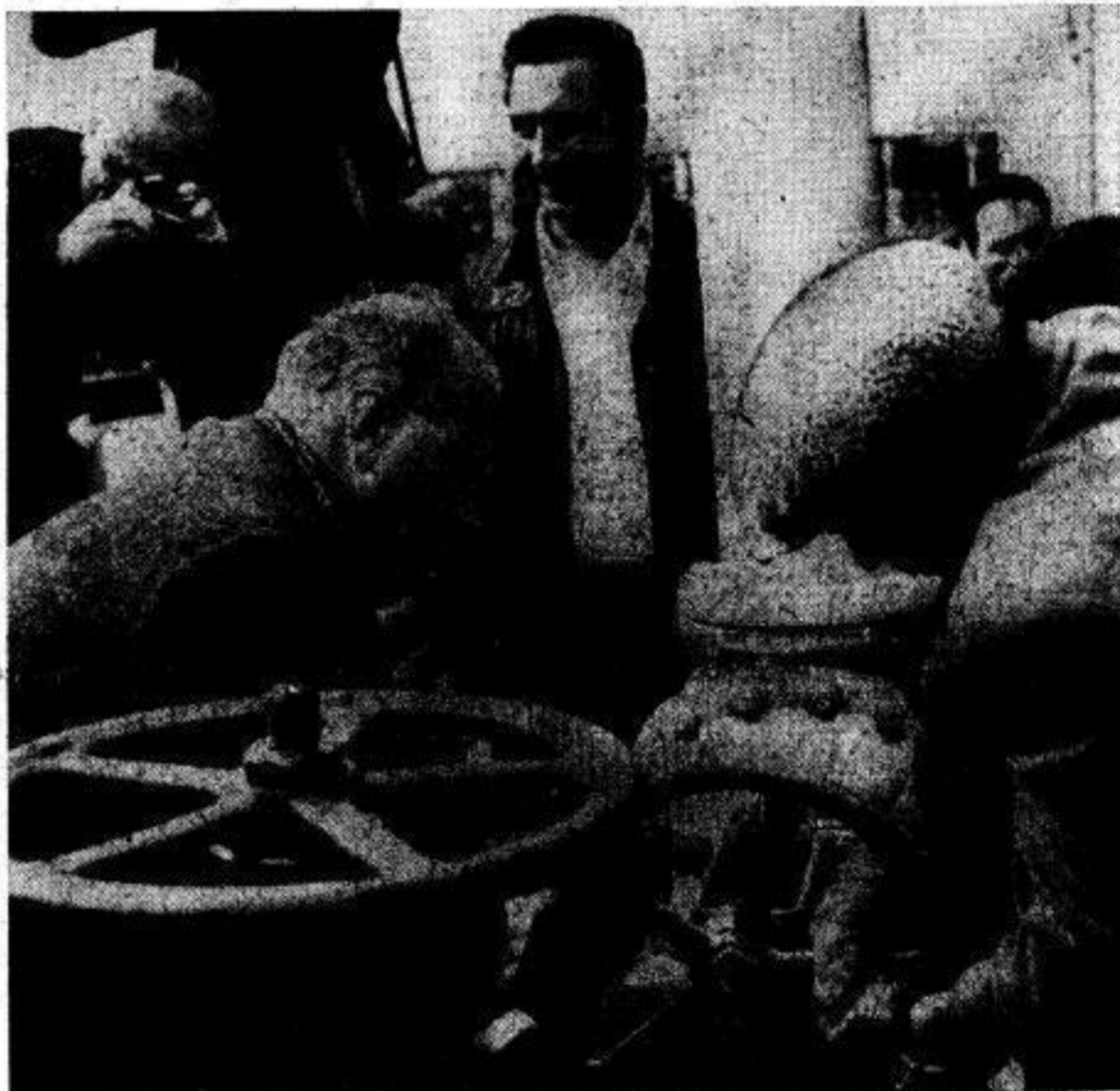
Hochverehrter Genosse Walter Ulbricht!

Universitätsparteileitung, Rektor und Senat sowie die Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend und die Gewerkschaftsleitung der Technischen Universität Dresden übermitteln Ihnen im Namen der Genossen und aller Universitätsangehörigen zu Ihrem heutigen Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.

Die Professoren, Dozenten, Assistenten und Mitarbeiter sowie die Studierenden der Technischen Universität Dresden nehmen Ihren Ehrentag, hochverehrter Genosse Walter Ulbricht, zum Anlaß, ihre große Genugung darüber zum Ausdruck zu bringen, daß in Ihrer Person ein so erfahrener Arbeiterfunktionär und hervorragender Staatsmann an der Spitze des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und unseres ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates steht.

Das ist um so bedeutsamer in einer Zeit, in der es darauf ankommt zu sichern, daß nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht. Die Technische Universität Dresden drückt Ihnen, hochverehrter Genosse Walter Ulbricht, ihre uneingeschränkte Hochachtung und Dankbarkeit aus und versichert Sie ihrer vollen Unterstützung. Sie wünscht Ihnen noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft in der Ausübung des höchsten Amtes unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Die Technische Universität Dresden bereitet den 20. Jahrestag ihrer Wiedereröffnung nach der Niederlage des Faschismus vor und wird dieses Ereignis im November dieses Jahres festlich begehen. In den 20 Jahren seit der Wiedereröffnung der im 2. Weltkrieg weitgehend zerstörten Technischen Hochschule Dresden ist ein vorher nie dagewesener materieller und geistiger Aufbau vollzogen worden, der mit der Verleihung des Status einer Technischen (Fortsetzung Seite 2)



Im Vorjahr setzte unser Genosse Walter Ulbricht eine neue Erdölinsel im Gebiet von Neftjanyje Komni im Kaspischen Meer in Betrieb.
Foto: Zentralbild

Exzellenz Narhar im Institut für Werkzeugmaschinen

Immer mehr Politiker und Wissenschaftler des Auslandes studieren in der Deutschen Demokratischen Republik die Ergebnisse unserer sozialistischen Wirtschafts- und Bildungspolitik. Unser Bild zeigt Exzellenz Narhar, Minister für Arbeit der Unionsrepublik Bengalen (Indien) bei einer Besichtigung im Institut für Werkzeugmaschinen der Technischen Universität. Genosse Dipl.-Ingenieur Gerhard Kretzschmar, Mitglied der Universitätsabteilung überreicht dem hohen Gast ein Erinnerungsgeschenk.

Professor Max Born bestätigt Empfang des Schreibens von Magnifenz Herforth

Bad Pyrmont, 24. Juni 1966
Sehr geehrte Frau Professor Herforth!
Herr Professor Born hatte eine schwere Kreislaufstörung und war wochenlang im Krankenhaus. Er hat sich über Ihren Brief vom 15. Juni sehr gefreut und läßt Ihnen auf das herzlichste danken, ebenso für die beigelegte Erklärung der Mitglieder Ihrer Hochschule.
Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. G. Klix
Sekretärin

TU-Parteischule vor Eröffnung:

Lernen - wissen - kämpfen

UZ-Interview mit Genossen Werner Netzschwitz, Sekretär der UPL



löst und gemeistert werden sollen. In den letzten Wochen und Monaten sind die hohen Erfordernisse, die an das Niveau der wissenschaftlichen Führungstätigkeit gestellt werden, besonders durch die Einführung der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems sichtbar geworden. Mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung schaffen wir auf der Grundlage der ökonomischen Gesetze des Sozialismus das eigentliche ökonomische System des Sozialismus in der DDR. Diese Zusammenhänge bilden die Grundlage der Überlegungen, die zu dem Beschluß über die Bildung der Parteischule an der Technischen Universität geführt haben.
Der Gedanke der Bildung von Parteischulen hat in den letzten Wochen und Monaten auch Wiederhall an den anderen Hochschulen und Universitäten der DDR gefunden.

UZ: Gegenwärtig laufen die Vorbereitungen zur Einrichtung einer Parteischule an der Technischen Universität. Welches Programm wird diese Schule haben, welches sind ihre Aufgaben?

Antwort:
Die Bildung der Parteischule der Technischen Universität geht auf eine Anregung der Bezirksleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zurück, die sich im Dezember 1965 kritisch mit dem Niveau der Führungstätigkeit der Parteischule auseinandergesetzt hat.

Bereits mit dem Programm des VI. Parteitag der SED über den umfassenden Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik ist sichtbar geworden, daß die Führungstätigkeit der Partei ein außerordentlich hohes Niveau erreichen muß, wenn die komplizierten gesellschaftlichen Prozesse, die mit der Lösung der nationalen Frage in Deutschland, der Durchführung der Technischen Revolution und der Revolution auf dem Gebiet der Kultur und Ideologie verbunden sind, ge-

UZ: Worin besteht das Ziel des Studiums der Genossen?

Antwort:
Das Ziel des Studiums besteht darin, die Genossen zu befähigen, eine wissenschaftlich fundierte Führungstätigkeit zu leisten. Das erfordert, ihnen solche Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, die helfen die praktischen politischen Aufgaben auf hohem Niveau zu lösen. Im Mittelpunkt der Bemühungen zur Verbesserung der Führungs- und Erziehungsarbeit wird deshalb die richtige Anwendung der Grundsätze der Hochschulpolitik der Partei stehen.

Das Programm der Parteischule der Technischen Universität wurde in den letzten Wochen mit einer großen Zahl erfahrener Parteifunktionäre und natürlich auch in Leitungsgremien beraten. Aus den spezifischen Bedingungen der Universität ergab sich die Notwendigkeit, mehrere Lehrgänge einzurichten. So haben wir kurzfristige Lehrgänge über einen Zeitraum von einer Woche hinweg und langfristige Lehrgänge, die ein Semester bzw. ein halbes Jahr umfassen.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Stätte der Qualifizierung sozialistischer Leiter



Soeben sind die Prüfungen für die Absolventen des Kurses am Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung an der Technischen Universität Dresden abgeschlossen worden.
Der Direktor des Instituts für Sozialistische Wirtschaftsführung, Genosse Professor Dr. rer. oec. habil. Wilhelm Klamppf, und der Direktor der Hauptabteilung Sozialistische Wirtschaftsführung, Genosse Professor Dr. rer. oec. Rudi Weidauer, sind mit den Ergebnissen der Ausbildung ökonomischer Führungskader zufrieden.
Foto: Schöffler

Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung verabschiedete 1. Lehrgang leitender Kader aus sozialistischen Großbetrieben

(UZ) Eindrucksvolle Ergebnisse anlässlich des Abschlusses der ersten Kurse konnte eines der wohl jüngsten Institute unserer Technischen Universität vorweisen: das Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung, das mit dem Industrie-Institut der HA Sozialistische Wirtschaftsführung der TU angeschlossen ist und im Jahre 1965 auf Beschluß des Ministeriums der Deutschen Demokratischen Republik eingerichtet wurde.

Die Kursteilnehmer sind ausnahmslos leitende Kader unserer sozialistischen Wirtschaft, die hier ihr theoretisch-fachliches und politökonomisches Wissen vertiefen, um den komplizierten Anforderungen besser entsprechen zu können, die das neue ökonomische System der Planung und Leitung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus jedem Leiter stellt.

Zum Abschluß des Lehrganges hatten sich im Institutsgebäude in der Hohen Straße der Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Genosse Hermann Tschersich, der 1. Stellvertreter des Rektors der TU, Genosse Prof. Dr. habil. Wolfgang Heyde, Genosse Werner Netzschwitz, Sekretär der Uni-
(Fortsetzung auf Seite 2)